

*(Schlagzeile unter Zeitungstitel)*  
(Bild von Herrn Schäuble)

## **WIR MÜSSEN ZUSAMMENLEBEN**

Innenminister Schäuble: „Wir möchten mit den Muslimen zusammenleben, nicht in einer Parallelgesellschaft“

### **Webseite auf Deutsch**

Schäuble, der die Eröffnungsrede für die Internetseite der deutschen Islamkonferenz hielt, erklärte, dass die Seite dem Zweck diene, den in Deutschland lebenden Muslimen bei ihrer Integration in die deutsche Gesellschaft behilflich zu sein und bemerkte, dass jeder für die Integration deutsch lernen müsse, weshalb die Seite auch in Deutsch erstellt worden sei.

### **Die Themen werden sich ändern**

Auch der Abteilungsleiter Kerber vom Innenministerium gab Auskunft über die Internetseite und sagte, dass die Mitbürger, die die Seite nutzen, auch die Themen bestimmen werden.

Kerber erläuterte, dass diesen Monat das Leitthema „Islam und Schule“ ausgewählt wurde und erklärte, dass ab März die von den Mitbürgern ausgewählten Themen veröffentlicht werden.

*(Leitartikel auf Seite 6)*

*(Schlagzeile:)*

## **Wir möchten zusammenleben**

Bundesinnenminister Schäuble, der eine Rede zur Eröffnung der Internetseite der Deutschen Islamkonferenz hielt und allen Muslimen ein Frohes Opferfest wünschte, sagte: „Wir möchten mit den Muslimen zusammenleben, nicht in einer Parallelgesellschaft.“

### **Berlin**

Der deutsche Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble sprach, dass man im Lande mit den Muslimen zusammenleben wolle und die Bildung einer Parallelgesellschaft ablehne. Schäuble eröffnete gestern in der Bundeshauptstadt Berlin offiziell die Internetseite [www.deutsche-islam-konferenz.de](http://www.deutsche-islam-konferenz.de), auf der Nachrichten bezüglich der deutschen Islamkonferenz (DIK) veröffentlicht werden sollen. Schäuble, der bei der Eröffnungsfeier in der Bertelsmannstiftung eine Rede hielt, erklärte, man habe die Eröffnung der Internetseite insbesondere am für die Muslime heiligen Opferfest stattfinden lassen. Schäuble: „Wichtig ist es, die verbindenden Elemente hervorzuheben. Wir möchten mit den Muslimen zusammenleben, nicht in Parallelgesellschaften.“ Daher habe man die Islamkonferenzen auch ins Leben gerufen, so Schäuble, und wenn zu Beginn auch Zweifel geäußert worden seien, dass die Konferenzen keinen Erfolg haben würden, so sei man doch in einem guten Dialog in bedeutenden Fragen wie dem Gründen von Moscheen und dem Erteilen von Islam-Unterricht an Schulen weitestgehend übereingekommen.

### **Muslime sind Pazifisten**

Schäuble betonte, dass es in demokratischen Gesellschaften unterschiedliche Meinungen geben müsse, dass dies normal sei, und dass man daher auch andere Ansichten nicht als negativ oder gar schlecht darstellen dürfe. „Der größte Teil der Muslime sind, ebenso wie die Mehrheit der Katholiken, Pazifisten. Terror hat mit Religion nichts zu tun“, so Schäuble.

Auf die Frage, ob man daran gedacht habe, die genannte Internetseite (auch) auf Arabisch zu gestalten, erwiderte Schäuble, die Seite sei nicht für alle Muslime auf der Welt gedacht, sie diene vielmehr dem Zweck, den in Deutschland lebenden Muslimen bei der Integration in die deutsche Gesellschaft behilflich zu sein, und für die Integration müsse nun einmal jeder deutsch lernen, daher sei die Seite auf Deutsch gestaltet worden, und man wolle auch, dass die Diskussionen zu den verschiedenen Themen auf dieser Seite auf Deutsch stattfinden sollen. Schäuble erläuterte, dass die Hauptthemen auf der Internetseite jeden Monat erneuert würden und wünschte am Ende seiner Rede allen Muslimen ein Frohes Opferfest.

*(Artikel unter Bild)*

An der Eröffnung der Webseite nahmen neben Minister Wolfgang Schäuble auch CDU-Vorstandsmitglied Emine Demirbükten-Wegner sowie zahlreiche Vertreter muslimischer Vereinigungen teil.

### **Die Themen werden die Muslime bestimmen**

Auch Abteilungsleiter Markus Kerber vom Innenministerium gab Auskunft zur Internetseite und erklärte, dass die monatlich wechselnden Themen von den Nutzern der Seite bestimmt werden sollen. Kerber sagte, dass diesen Monat das Thema „Islam und Schule“ gewählt worden sei, für die Monate Januar und Februar wiederum habe man die Themen „Muslimisches Leben und Medien“ sowie „Religionsunterricht“ festgelegt, ab März dann würden die Themen veröffentlicht, die sich die Bürger wünschten, und so könnten dank der Seite auch die Personen, die an den im Zuge der DIK gebildeten Arbeitsgruppen teilnehmen, gegenseitig ihre Berichte austauschen. Auf die Frage, ob man aufgrund der Tatsache, dass in Deutschland viele Türken lebten, daran gedacht habe, die Seite auch auf Türkisch zu verfassen, gab Kerber an, man könne sich dies für die Zukunft vorstellen. Albert Maximilian Schmid, Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, erläuterte, dass Beamte aus seinem Amt sowie vom Innenministerium, dem sie unterstellt seien, zusammen mit Freiwilligen an der Erstellung der Webseite beteiligt seien.